



Leipzig, am 21. Jg. 1903.

Freytagsfreude Herr Baginowski!

Das Jahr 1903 mag für Sie ein fatz ja. Bei ich fatz ich  
 in ihm ffuen, foygrafers foyr, einen Brief zu foyriben mit vorge,  
 nommen - ein vord at allerföyfa zeit, wenn ich 1903 noch  
 Abolition von ffuen abtillan will für meine Pönmpflichkeit.  
 Jänntich also innigen Dank für ffuen reumföyigen Brief und  
 für die lobenswärtige Überantwortung verpfändeter ffuer Arbeitan,  
 die ich pers mit Antoyr und Gnade pfütire. Es wuf ich allen,  
 was Sie foyriben, mir immer ein so foyffes, begreifbareres  
 Wohlthätig andyagen und eine so foyfche Liebe zu äuprem Volke,  
 flammur, das ich jätomal nicht unös herrop pförchte zu pförcht.  
 vollen Bewunderung vor diefen nimmur wafanden, ewig jängem  
 Foyffegrippe. Es war ein Pfand, der im fannstun mich anzeyt  
 fat, das diefes merhöfe Exliur mit Pfändklozgen an beiden  
 Ögen, mit einem Pfandgrüble 500 m. unter dem Maronspfiegel  
 sich abdrücken dürften, in folcher Form gegen Sie äiffütorden. Es ist  
 ja ffon lange fat, Sie werden läyfelut diefes Pfändklozgen  
 sich erinnern, aber mir pfirz fütat noch die Galle, wenn ich an jinet



flatorat danker. Wann endlich wird ein solches Lou in unserer  
wissenschaftlichen Literatur zumöglich werden? Parisian Bin,  
das in überaus auf solche geistigen Dinge kommt, es ist ja zu  
niege der Zeit dazu. Wenn will es Dank auf Parisian Bin  
auf den Wunsch damit verbunden: möge sich das unser Jahr in  
unserer Wissenschaft auf anderem Polka in vielfacher Weise auf großer  
geistesvoller sein! Der Wunsch von ganzem Herzen auf  
in aller Zögung

Der Herr Regent

F. Füsse.







